



Koaxial-Lautsprecher setzen eine seltene Duftmarke. Aber sie klingen überragend. Wenn sie nur nicht so teuer wären. Stimmt alles nur halb. Fyne Audio zeigt mit der F500SP, dass Luxus auch bezahlbar sein kann.

# Luxus für die Kenner

Die Koaxial-Bauweise hat große Vorteile. Der Grund, warum nur wenige Hersteller Koax-Lautsprecher fertigen, liegt an der Komplexität der Technologie, die das Vorhaben auch finanziell komplex macht. Für eine Box wie die Fyne Audio F500SP braucht es teure Fertigungswege. Doch hinter dem Ärmelkanal, ganz hoch oben im Norden, gibt es eine

Gemeinschaft, die diese Spielregeln aushebeln will. Wir sprechen von Fyne Audio. Die Firma ist noch relativ jung und erschaffen von Abtrünnigen. Der harte Kern besteht aus ehemaligen Entwicklern und Strategen von Tannoy, die schon seit gefühlten Jahrhunderten auf Koax setzen. Tannoy und Fyne Audio arbeiten nur ein paar Kilometer voneinander entfernt

bei Glasgow, der größten Stadt Schottlands.

## Das gibt es nur hier

Was Fyne Audio besser kann: die kleine Bauweise. Wie hier die F500SP. Ein erstaunliches Kraftbündel. Gerade einmal 32,5 Zentimeter hoch. Ein zentraler Klangwandler strahlt uns an, ein koaxiales Chassis, das es so nur bei Fyne Audio gibt.

Alles hausintern in Köpfen und von Händen entstanden. Fyne Audio nennt seine Koax-Konstruktion „IsoFlare“. Der Tief-/Mitteltöner besteht aus einem Fasergeflecht, im Inneren liegt eine 25-Millimeter-Druckkammer-Titan-Kalotte. Wer genauer heranzoomt, entdeckt eine markante Prägung auf der Sicke. Hier will Fyne Audio ungewollte Schwingungen un-

terbinden – auch das gibt es nur hier. Und nicht zu vergessen: Das ist nicht nur eine Punkt-schallquelle, sondern auch eine Art Hornkonstruktion. Denn die Membran des Tief-/Mitteltöners agiert auch als Hornvorsatz für den Hochtöner. Bei 1,7 Kilohertz teilt die Weiche die Arbeitsgebiete.

Wie man es auch von anderen Bassreflex-Lautsprechern kennt, mündet die Reflex-Öffnung nach unten, was erklärt, warum die F500SP auf einer Sockelkonstruktion ruht. Fyne Audio nennt diese Technologie BassTrax-Tractix: Die Luft strömt auf eine Kegel wird zu allen Seiten verteilt.

Auf der Rückseite findet sich ein sehr ordentliches Bi-Wiring-Terminal. Das brauchen sicher nur sehr wenige Kunden, aber es schadet auch nicht, wenn es da ist.

### Wir wollen streicheln

Für die Augen ist das ein Wunderwerk, sehr edel das Finish, wirklich ein Augenschmaus, unsere Hände wollen diesen Lautsprecher permanent anfassen und streicheln. Da kann man Luxus riechen.

Der aufgerufene Preis hängt von der Ausführung ab und beginnt bei 1600 Euro pro Paar in Hochglanzweiß. Die Version in Walnuss liegt bei 1850 Euro. Das ist viel Geld, aber für die Koax-Fans mehr als fair und bricht mit unserem Einstieg, dass Koax-Lautsprecher immer hyper-teuer sein müssen.

Braucht es einen großen Verstärker? Nach unserer Test-erfahrung eher nicht. Wir haben mit doppelten 60 Watt in Transistoren gehört und daneben auch einen kleinen Röhrenverstärker mit zweimal acht Watt. Letzteres sollte man mal ausprobieren: Die kleine Röhre war

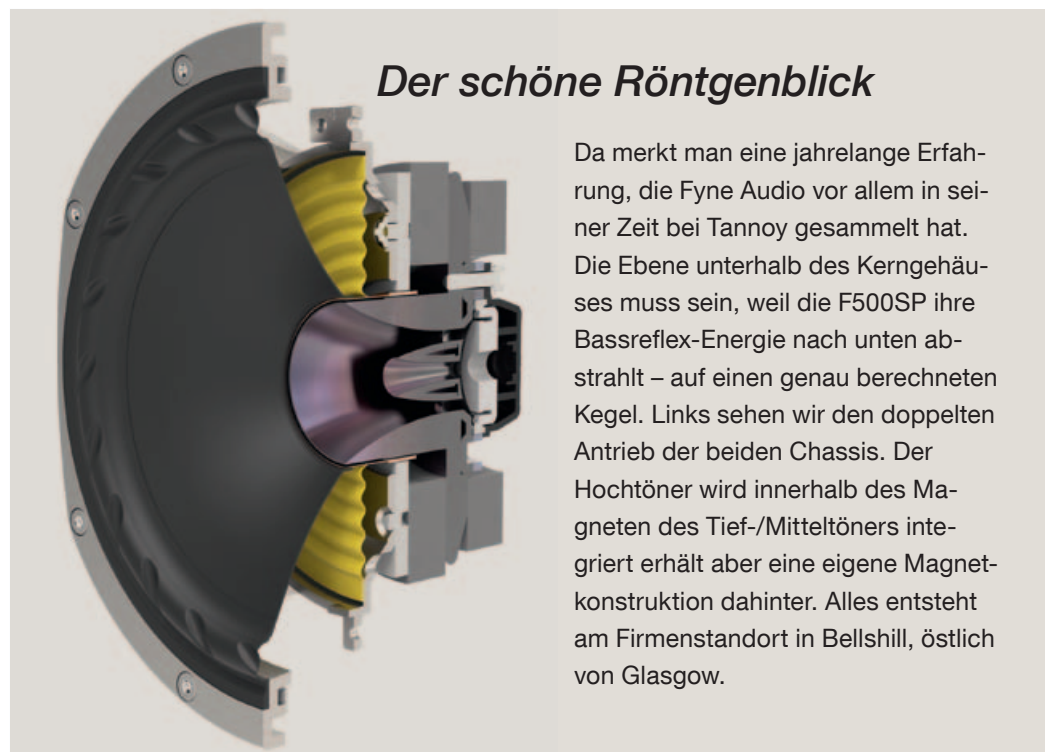


Jedes Detail ist greifbar, perfekt die innere Staffelung – und dazu eine gewisse Lässigkeit

keineswegs untermotorisiert beim Antrieb und klang besser. Hier heißt es aber in jedem Fall: Ausprobieren. Das muss nicht gutgehen, wie auch das Messlabor mahnt, das der Fyne Audio F500SP bescheinigt, eher anspruchsvoll zu sein. 75 Watt und mehr pro Kanal dürfen es schon sein.

### Klangsensibilität

Bei Qobuz findet sich die Neuaufnahme der Brahms-Symphonien unter Thomas Dausgaard und dem Schwedischen Kammerorchester. Lange habe ich keinen Brahms mit dieser Klangsensibilität gehört. Für Kenner ist das Poco Allegretto aus der dritten Symphonie ein Hochamt an Einfallsreichtum und Eleganz. Toll wie die Schweden selbst die Wiener Philharmoniker in den Schatten stellen. Dausgaard dirigiert mit komplett eigenwilliger Binnendynamik. Die Holzbläser liegen auf einem Niveau mit den Streichern. Hier muss ein Lautsprecher das Panorama zeigen und



### Der schöne Röntgenblick

Da merkt man eine jahrelange Erfahrung, die Fyne Audio vor allem in seiner Zeit bei Tannoy gesammelt hat. Die Ebene unterhalb des Kerngehäuses muss sein, weil die F500SP ihre Bassreflex-Energie nach unten abstrahlt – auf einen genau berechneten Kegel. Links sehen wir den doppelten Antrieb der beiden Chassis. Der Hochtöner wird innerhalb des Magneten des Tief-/Mitteltöners integriert erhält aber eine eigene Magnetkonstruktion dahinter. Alles entsteht am Firmenstandort in Bellshill, östlich von Glasgow.



Nice to have: Das rückseitige Bi-Wiring-Terminal ist eine nette Dreingabe, die aber wohl nur wenige Besitzer der 500SP nutzen werden. Zumindest zu erahnen: Der Kegel unterhalb des Bassreflexports.

dazu die ganz feinen Impulse. Die F500SP tönte wie der Monitor im Studio – jedes Detail war greifbar, perfekt die innere Staffelung. Dazu eine gewisse Lässigkeit, das Bewusstsein der eigenen Überlegenheit. Schlicht großartig. Hey – das könnte eine der besten Kompaktkboxen werden, die ich je gehört habe.

Geht auch Grobdynamik? Bleiben wir bei Brahms und springen zum Finale der vierten Symphonie. Mit Fanfaren wird der Variationssatz eingeleitet. Alle Regler stehen auf Emotion und Hochdynamik. Eben ein Allegro energico. Da hatte ich zu keinem Zeitpunkt Angst um die kleine Fyne Audio. Toll, wie beispielsweise das Gegenspiel

zwischen ersten und zweiten Geigen mein Zwerchfell erreichte. Da sind auch Party-Lautstärken erlaubt.

**Richtig fett**

Geben wir uns doch hier gleich den Rock-Schub. The Weekend will es mal wieder wissen. Sein neues Album „Dawn FM“ ist so richtig fett abgemischt. Da tobt sich die Dynamik aus. Anspieltipp: „How Do I Make You Love Me?“ Lustige Spielereien im Stereo-Panorama, dazu ein mächtiges Schlagzeug und ganz gefährliche Bass-Phrasen. Da geht selbst großen Standboxen der Atem aus. Aber die F500SP kombinierte und komprimierte schlau. Das war natürlich nicht

die große Show bis in den Tiefbass, aber der Eindruck von Bassgewalt wurde schlau inszeniert. Dazu wie immer diese perfekte Ortung. Vor der Fyne Audio kam nie das Gefühl auf, zwei unterschiedlichen Chassis zu lauschen. Das war eine Geschlossenheit und Eleganz, wie sie halt nur ein Koax-Chassis zu zaubern vermag. Grandios dazu immer wieder der Raum – wir haben eine Abbildung bis auf den Kubikzentimeter genau. Da gibt es keine Unschärfen und keinen Interpretationsspielraum, das ist schlicht Perfektion.

**Grenzenlos**

Gibt es Grenzen? Nicht wirklich. Ok, der Tiefbass ist nicht da, aber das ficht uns nicht an. Es gibt nicht wenige Standboxen, die ebenfalls nicht weiter runterspielen als bis zu 55 Hz (-3dB). Größenbezogen ist das sehr ordentlich. Die Fyne verblüffte uns mit einer geradezu aufreizenden Leichtigkeit. Nichts scheint dieser Box schwerzufallen. Sie malt geradezu ein Klanggemälde, aber ohne jedwede Einfärbungen. Alles ist ehrlich und auf den Punkt genau. Das könnte auch in Schärfe umschlagen. Dieser Lautsprecher zeichnet maximal scharf, aber er wirkt niemals brutal, sondern eher harmonisch. Hier kommen die britischen Gene ins Spiel: Die Mitten sind auch bei Fyne Audio der Ausgangspunkt für die innere Struktur. Hier wird nicht brachial mit dem Hochtton-Segment gezoekt. Hey, ich werde bald ein paar Lautsprecher für mein zweites Arbeitszimmer benötigen. Die Fyne Audio F500SP steht nicht nur auf der Wunschliste, sondern sie ist schon so gut wie gekauft.

Andreas Günther ■

**stereoplay  
Highlight**

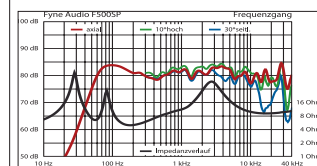
**Fyne Audio  
F500SP**

**1.600 Euro**

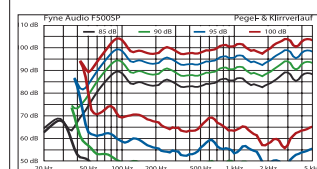
Vertrieb: TAD Audiovertrieb GmbH  
Telefon: 08052 / 95 73 27 3  
www.tad-audiovertrieb.de

Maße (B×H×T): 20 × 32,5 × 32 cm  
Gewicht: 7,3 kg

**Messdiagramme**



**Frequenzgang & Impedanzverlauf**  
Leichte Bassbetonung, noch halbwegs ausgewogener Frequenzgang

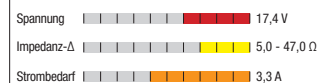


**Pegel- & Klirrvorlauf 85-100 dB SPL**  
Erhöhter Klirr im Bass, leicht erhöhter Klirr bis in den Präsenzbereich

**Untere Grenzfreq.** -3/-6 dB      55/50 Hz  
**Maximalpgg.**                              103 dB

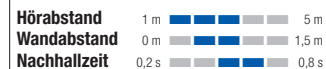
**Praxis und Kompatibilität**

**Verstärker-Kompatibilitätsdiagramm**  
Zur Ausschöpfung des Potenzials sollte der Verstärker 75 Watt an 4 Ohm liefern können



**Raumakustik und Aufstellung**

Überaus unproblematisch. Am besten nur leicht auf den Hörplatz einwinkeln.



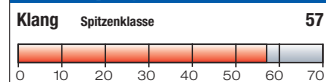
**Bewertung**

Natürlichkeit	13
Feinauflösung	13
Grenzdynamik	9
Bassqualität	9
Abbildung	13

Als Fachjournalisten bekommen wir so viel vor die Ohren, dass wir nur selten von Kaufimpulsen gepeinigt werden. Doch die F500SP von Fyne Audio lässt uns auf den Kontostand blicken. Ein Meisterwerk, zutiefst musikalisch und mit der perfekten Abbildung.

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
8	8	8

**stereoplay Testurteil**



**Gesamturteil**                              81 Punkte  
**Preis/Leistung**                              **überragend**